Antonia Lenz

Restaurierung historischer Schwarzkopf Trocken-Shampoos

Stabilisierung der Verpackungsschachteln und Sicherung der Produkte

Gegenstand der Bachelorarbeit waren zwei Trockenshampoo-Produkte der Firma Schwarzkopf aus dem Ende der 1920er und 1930er. Die Objekte bestehen jeweils aus einer oktogonalen Kartonschachtel und einem mit losem Puder gefüllten textilen Puderbeutel. Ziel der Arbeit war die Entwicklung und Umsetzung eines restauratorischen und konservatorischen Konzepts, dass die Stabilisierung der Verpackungsschachteln sowie Sicherung und authentische Wahrnehmung der Produkte ermöglichte. Grundlage bildeten historische Einordnung, Materialanalysen und Testreihen.

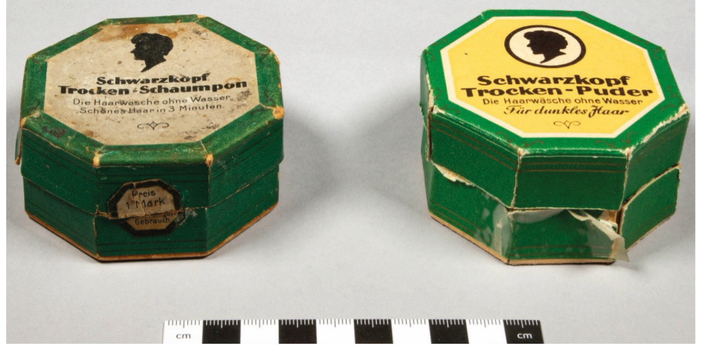


Abb. 1: Beide Trockenshampoo-Schachteln im Vorzustand. Bei dem Produkt aus dem Ende der 1920er (rechts) sitzt vor allem der Deckel nicht mehr passgenau auf. Das Objekt aus dem Ende der 1930er (links) weist Altreparaturen und viele gerissene Verbindungen auf. © Lenz



Abb. 2: Die Kunststoffabdeckung zur Sicherung des textilen Puderbeutels mit Griff innerhalb der Schachtel, dargestelt im Unterteil des Objekts aus den späten 1920ern. © Lenz

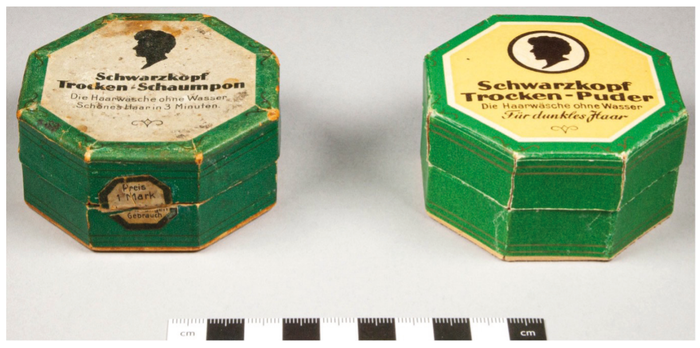


Abb. 3: Beide Trockenshampoo-Schachteln im Nachzustand. Bei dem Produkt aus dem Ende der 1920er Jahre wurden gerissene Stellen stabilisiert und der Deckel sitzt wieder stabiler auf dem Unterteil. Bei dem Produkt aus dem Ende der 1930er wurden die Selbstklebestreifen entfernt und durch konservatorische adäquate Maßnahmen ersetzt. © Lenz

Schadensbild

Die beiden Verpackungsschachteln von Schwarzkopf zeigten ähnliche Schäden, wobei sie sich trotz insgesamt guter Erhaltung in einem fragilen Zustand befanden. Die Schachtel aus den 1920ern wies Schäden durch stärker gealtertes Material auf, während die Schachtel aus den 1930ern insgesamt mehr Schäden hatte. Alterungsprozesse des ligninhaltigen Kartons sowie mechanische Belastungen führten zu Rissen, Verformungen, gelockerten Konstruktionen, Fehlstellen und zahlreichen kleineren Kantenbeschädigungen. Zusätzlich beeinträchtigten Verschmutzungen und Abrieb die Oberflächen und die Schachtel aus den 1930ern wies Altreparaturen mit Selbstklebestreifen auf. Die Puderbeutel waren weitgehend erhalten und stabil, jedoch befand sich in beiden Schachteln loses Haarpuder, das beim Öffnen der Objekte leicht verloren gehen konnte. Dies würde die Handhabung der Objekte vor allem im Ausstellungskontext beeinträchtigen.

Analysen und Testreihen

Zur Entwicklung geeigneter Maßnahmen wurden zunächst Materialanalysen an Papierfasern, Farbstoffen und dem enthaltenen Haarpuder durchgeführt. Die Ergebnisse dienten sowohl der restauratorischen Entscheidungsfindung als auch der historischen Einordnung der Objekte. Ergänzend wurden unterschiedliche Materialien für Fehlstellenergänzungen praktisch erprobt und hinsichtlich ihrer Verarbeitbarkeit, Stabilität und Optik bewertet.

Für die Sicherung der Puderbeutel wurden verschiedene Prototypen transparenter Kunststoffabdeckungen entwickelt. Da eine zusätzliche Abdeckung das Mikroklima innerhalb der Schachteln beeinflussen könnte, wurde zudem eine Testreihe durchgeführt, in der Klimaverhalten verschiedener Konstruktionen untersucht wurden. Die Ergebnisse zeigten keine kritische Mikroklimabildung und bestätigten die Eignung der ausgewählten Lösung.

Maßnahmen

Auf Grundlage der Untersuchungsergebnisse wurden die Verpackungsschachteln zunächst trocken gereinigt. Die Sicherung der Originalsubstanz stand bei allen Maßnahmen im Vordergrund und Alterungs- und Gebrauchsspuren sollten erhalten bleiben. Anschließend wurden die Schachteln strukturell stabilisiert. Risse und gelockerte Bereiche wurden gefestigt, deformierte Konstruktionen vorsichtig zurückgeformt sowie Fehlstellen durch geeignete Restaurierungsmaterialien ergänzt. Die Selbstklebestreifen konnten mithilfe von Wärme abgenommen werden und durch konservatorisch adäquate Materialien ersetzt werden. Für die Puderbeutel wurde eine passgenaue transparente Kunststoffabdeckung aus antistatisch behandelter Polyesterfolie hergestellt, die den Beutel innerhalb der Schachtel fixiert und den Verlust von Haarpuder verhindert. Dabei bleibt die Konstruktion herausnehmbar und ermöglicht weiterhin eine uneingeschränkte Betrachtung des historischen Produkts.

Resultate

Durch die Maßnahmen konnten die Kartonschachteln in ihrer Struktur deutlich stabilisiert und eine sichere Handhabung verbessert werden. Dabei konnte die Authentizität der gealterten Objekte erhalten bleiben, da möglichst unauffällige Methoden gewählt wurden. Die entwickelte Kunststoffabdeckung schützt die historischen Produkte wirksam vor weiterem Materialverlust, ohne die Wirkung oder die historische Aussagekraft der Objekte zu beeinträchtigen. Die Kombination aus restaurierten Verpackungen und konservatorisch gesicherten Puderbeuteln stellt ein Erhaltungskonzept dar, das den besonderen Anforderungen historischer Konsumgüter gerecht wird. Die Arbeit zeigt, dass sich Produkterhaltung und authentische Präsentation nicht ausschließen, sondern durch objektgerechte restauratorische Maßnahmen sinnvoll miteinander verbinden lassen.

Bachelorprojekt 2026 | Betreuer:innen: Bert Jaček (Dipl. Rest., M.A.), Prof. Dr. Andrea Pataki-Hundt, Marlen Börngen (M.A.) | Neben meinen Betreuer:innen danke ich dem Team vom Konzernarchiv Henkel und Dipl.-Ing. Felicitas Weiße für ihre fachliche Unterstützung.

Henkel

CICS
Cologne Institute of Conservation Sciences

Technology
Arts Sciences
TH Köln